

STANS!

NR. 129

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MAI/JUNI 2023

Seite 2

Mit dem Auto ins Dorf

Neues Parkierungsreglement soll Verkehr lenken

Seite 3

Per Velo schnell ans Ziel

Stets mobil mit den Velos von Nextbike

Seite 4

Zu Fuss durch Geschichte

Neuer Kulturweg im Drachenried



Bild: Peter Steiner

Joe Christen: Vom Gemeinderat zum Regierungsrat – und jetzt Landammann.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Wem gebührt Gold? Bei Marco Odermatt sind wir uns alle einig. Doch die Menschen im Wohnhaus Mettenweg, gehören die auch dazu? Rondellen aus hauchdünnem echtem Blattgold begleiten als Kunst im Bau die Bewohnenden durchs neue Pflegewohnhaus. Kunst kann unseren Blick auf die Welt verändern. Wir schauen noch einmal hin und lassen uns überraschen: Ja, da leben und arbeiten wirklich goldige Menschen!

«Der alltägliche Lebensraum ist der Ort, wo tausende kostbare Lebensmomente stattfinden», beschreibt die Künstlerin Lea Achermann ihr Werk. Typisch Stans, meine ich. Unser Dorf ist der Ort der «tausend kostbaren Lebensmomente» – goldig!

Markus Elsener,
Gemeinderat

PERSÖNLICH: LANDAMMANN JOE CHRISTEN

«Es gibt nicht nur die eine, eigene Wahrheit»

Man müsste ihn eigentlich kennen: den aktuellen Landammann Nidwaldens, Joe Christen. Von 2006 bis 2018 war er Stanser Gemeinderat, dann wurde er Regierungsrat. Zum Gespräch über «Gott und die Welt» trafen sich Joe Christen und unser Mitarbeiter im Stanser «Tellen».

Von Peter Steiner

Damals: Zu «verhandeln» waren wir beauftragt, wer von uns «Neuen» welches frei gewordene Ressort im Gemeinderat übernehmen möchte. Innerhalb von zwei Minuten war klar: Joe Christen ist für die Finanzen gesetzt. Aus dem spontanen Anfang entwickelte sich eine feine Kollegschaft, die sich bis heute erhalten hat. Dass wir uns auch in diesem Gespräch mit «du» anreden, ist deshalb nicht Kumpanei, sondern unter «Alt-Räten» selbstverständlich.

«Rächemachers»

Wer ist Joe? – frage ich zu Beginn. Joe berichtet summarisch: «Aufgewachsen in Oberdorf als fünftes Kind von «Rächemachers», Kindergarten und 1. Klasse in Stans, dann hier wieder die 3. Sek., Lehre als Hochbauzeichner in Luzern ...» Ich unterbreche, weil ich mich erinnere, dass sein Vater sehr früh verstorben ist – und Joe geht darauf ein: «Ich war knapp 5 ½ Jahre alt, als der Unfall in der Werkstatt geschah. Meine Mutter war vom einen auf den andern Tag mit sechs Kindern auf sich allein gestellt. Sie hat sich mit allen Kräften dafür eingesetzt, dass wir als Familie zusammenbleiben

konnten, musste einem Beruf ausserhalb des Hauses nachgehen, blieb aber sehr besorgt darum, dass wir Kinder nicht aus der Spur gerieten. Mami war quasi auch Dädi, unterstützt von den älteren Brüdern, die mir zwischendurch schon mal den Tarif erklärten.»

Ein Zwischenwort zur Erklärung: Joes Grossvater Theodor Christen-Hess hatte 1921 das Gasthaus «im Feld» an der alten Kantonsstrasse nach Dallenwil gekauft und zu einer Wagnerei umgebaut. Weil er und dann auch Joes Vater Josef vor allem Werkzeuge für die Landwirtschaft herstellten, Rechen zum Beispiel, wurde die Familie kantonswweit zu «s'Rächemachers». Wenn sich Joe verortet, ist ihm der Begriff heute noch dienlich, auch wenn die Wagnerei den Betrieb schon längst eingestellt hat. Wichtiger: Die Familie konnte im Haus bleiben. Nach der Volksschule wäre Joe gerne «FEAM» geworden, Fernmelde-, Elektronik- und Apparatemonteur, doch ohne «Götti» waren die wenigen Lehrstellen im Kanton schwer erhältlich, und so begann er die Lehre als Hochbauzeichner. Auch diese Stellen waren begehrt, aber Joe fand sie in Luzern:

«Ich lernte hier sehr viel und ich denke sehr oft an die wunderbare Zeit zurück» – und trocken flicht Joe ein: «Lehrjahre sind keine Herrenjahre.»

Nicht nur reden

Nach der Lehre bildete sich Joe weiter zum dipl. Bauleiter Hochbau und dann zum Projektleiter. Weil er den Umgang mit Menschen immer schon mochte, wechselte er Ende der 1990er-Jahre in den Beruf des Personalabaters, fand seine Aufgabe bei der Regionalen Arbeitsvermittlung RAV und später in der kantonalen Verwaltung Luzern. Nachdiplomstudien in Unternehmensführung sowie in Business Excellence schloss er schliesslich mit dem Master of Advanced Studies der Hochschule Luzern ab.

«Irgendwie habe ich auch immer schon politisch mitgedacht und mitdiskutiert», antwortet Joe auf die Frage nach seinem Einstieg in die Politik. So sei sein Interesse am Politischen ruckbar geworden, und auf die Anfrage hin, ob er für ein Amt zur Verfügung stehe, habe er nicht Nein sagen können. Es entspreche seinem Naturell, nicht nur «zu reden, sondern auch anzupacken». So hat er sich im Berufsverband engagiert und auch im Militär Führungsverantwortung übernommen. In Bezug auf Parteien habe er lange geglaubt, die eine richtige gebe es für ihn nicht. Wenn er jetzt der FDP angehöre, sei dies keine doktrinaire Unterordnung: «Noch immer ist es so, dass ich gelegentlich links oder rechts von unserer Parteilinie Dinge gut finde.» Freiheit auch im Denken eben.

STANS!



Fortsetzung von Seite 1

Als Gemeinderat machte Joe die Erfahrung, mit viel mehr Leuten persönlich bekannt zu sein als zuvor. Aber auch jene, dass geglaubt wurde, er könne jetzt Wunder bewirken: «Wir sind bei unserem behördlichen Handeln an die Gesetze gebunden, und wir werden mit dem Amt nicht allwissend – und das ist auch gut so.» Das Amt erfuhr er als sehr positiv, weil der Rat eine konstruktive Diskussionskultur pflegte und zielorientiert zusammenarbeitete.

Eine Stufe höher – oder zwei?

2018 wurde Joe in den Regierungsrat gewählt, ohne zuvor dem Landrat angehört zu haben. Ein Nachteil? Joe: «Die Erfahrung aus der Gemeindeexekutive war mir sehr nützlich. Allerdings musste ich mich auf der kantonalen Ebene ins parlamentarische System und vor allem in die intensive Kommissionsarbeit eingewöhnen.» Der Gemeinderat handle näher bei den Leuten als der Regierungsrat, welcher – systembedingt – sich intensiver mit Grundsätzlichem beschäftigt, mit der Vorbereitung der kantonalen Gesetzgebung beispielsweise. Joe, der der Landwirtschafts- und Umweltdirektion vorsteht, verweist auf die Aktualität: «Die Vorbereitung so grosser «Brocken» wie das Landwirtschaftsgesetz, das Energiegesetz oder das Gewässergesetz erfordert grossen Aufwand im Erkennen des Regelungsbedarfs und im Suchen der gegenwärtig besten Lösung.» Erstaunt ist Joe, der seiner Verwaltung hohes Sachwissen zuspricht, mit welcher Nonchalance seriöse Arbeiten gelegentlich «zerpflückt» würden.

Als weiteren Unterschied zum Gemeinderat nennt Joe die intensiven Kontakte, welche die Kantone untereinander und mit dem Bund pflegen. Er selbst ist in nicht weniger als sieben eidgenössische und zentralschweizerische Konferenzen eingebunden, die jährlich zweibis dreimal tagen. Joe schätzt den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen sehr und lobt die ganz selbstverständliche allseitige Hilfsbereitschaft. Die «Reisetätigkeit» gehe natürlich zulasten der Präsenz hier vor Ort, und überhaupt: Das als Hauptamt definierte Regierungsmandat sei mit einer 80%-Belastung reichlich theoretisch ...

Jetzt: Landammann

Seit dem 1. Juli des letzten Jahres ist Joe jetzt Landammann. Das Amt war historisch das höchste im Land, verband den Vorsitz im «Wochenrat» mit dem Präsidium des Parlamentes und des höchsten Gerichts. Seit 110 Jahren ist es mit dieser Machtfülle, die fast «königlich» war, vorbei – geblieben ist die Leitungsfunktion im Regierungsrat und ein bisschen vielleicht auch das Verständnis des Landammanns als «Landesvater». Wie kommt Joe mit der Rolle zurecht? – «Es macht mir Freude, Leute kennenzulernen und mich mit ihnen zu unterhalten. Wann immer möglich, folge ich Einladungen.» Auch auf Zuschriften wolle er stets innert nützlicher Frist Antwort geben, doch appelliert er ans Verständnis, dass er im Einzelfall nicht an den gesetzlichen Rahmenbedingungen vorbeigieren könne. Nicht «König» also, und Zauberer schon gar nicht.

«Gouverner, c'est prévoir», lautet eine Kurzformel fürs Regieren. Was, frage ich den Landammann abschliessend, zeichnet sich als grosse Herausforderung am Nidwaldner Horizont ab? Joe sagt's unverblümt: «Die Klimaveränderung bedroht unsere Lebenswelt ganz extrem. Die Welt kommt wohl gut ohne uns Menschen aus, nicht aber wir Menschen ohne die Welt.» Es sei uns also wohl geraten, wenn wir uns mit der Welt arrangieren. Klima, Umwelt, Energie, Wald, Landwirtschaft: Das sind die Kernthemen der Zeit, die nach Lösungen rufen. In dem Sinne sei er zweifellos in einem Schlüssel-Departement engagiert.

Und was wäre sein «landesväterlicher Wunsch» an die Bevölkerung? – «Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Meinungen, die den Dialog ermöglichen. Den Menschen möchte ich die Einsicht gönnen, dass es nicht nur die eigene, eine Wahrheit gibt.»

Wie wahr das ist.

POLITIK: PARKIERUNG UND FINANZEN

Parkierung lenken für mehr Aufenthaltsqualität

An der Gemeindeversammlung stimmen die Stanser Stimmberechtigten unter anderem über das neue Parkierungsreglement ab. Hier die wichtigsten Fakten. Präsentiert wird auch die Jahresrechnung. Diese schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 3,7 Millionen Franken höchst positiv ab.

Von Cécile Maag

Seit der Zusammenführung der Schulgemeinde mit der Politischen Gemeinde Stans bestehen immer noch zwei Parkierungsreglemente – dasjenige der Politischen Gemeinde vom 2. Juni 1997 und dasjenige der früheren Schulgemeinde vom 23. März 1999. Mit der vorliegenden Totalrevision werden sie nun zusammengeführt sowie an die heutigen Gegebenheiten und Bedürfnisse angepasst. Insgesamt basiert das neue Reglement weitgehend auf den bisherigen Regelungen und der eingeführten Praxis.

Mehr Aufenthaltsattraktivität

Die Ausgestaltung der Parkgebühren hat einen Einfluss darauf, wo und wie lange parkiert wird. Dadurch sollen der Suchverkehr und gleichzeitig die Verkehrsmmissionen im Dorfkern reduziert und die Wohnqualität sowie Aufenthaltsattraktivität in Stans erhöht werden. Darum sollen die Parkgebühren in Stans angepasst und zeitlich ausgeweitet werden. Ziel ist es, die Parkdauer am Tag wie auch während der Nacht zu reduzieren. Die Parkplätze im Dorfkern kosten neu etwas mehr. Damit werden die Tiefgaragen (Bahnhofparking, Tellenmatt) attraktiver und vermehrt genutzt. Zudem sollen alle Parkierenden

einen Kostenbeitrag an die Infrastruktur leisten. Im gesamten Dorfkern und auf dem Gemeindeplatz Turmatt soll darum künftig auch an Sonn- und Feiertagen fürs Parkieren bezahlt und der tägliche gebührenpflichtige Zeitraum auf 24 Stunden verlängert werden. Die bisherige Gratis-Parkierung im Dorfkern und auf dem Steinmättli-Parkplatz wird durch eine Gebühr von 50 Rappen für 30 Minuten ersetzt, und auch auf dem Gemeindeplatz Turmatt wird die Gratis-Parkierung aufgehoben. Bei der Sportanlage Eichli ist das Parkieren heute nur zeitlich beschränkt, neu ist auch hier eine Gebühr vorgesehen.

Kontroverse Rückmeldungen

Die Totalrevision wird in der Vernehmlassung bei den Ortsparteien und den kommunal wirkenden Organisationen im Allgemeinen mehrheitlich begrüsst. Sehr kontroverse Haltungen bestehen zu den Gebühren und den Zeiträumen der Gebührenpflicht. Dabei bilden sich zwei Lager, welche entweder gegen beziehungsweise für eine Ausdehnung der Gebührenpflicht sind. Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem nun vorliegenden Reglement einen guten Mittelweg gefunden zu haben.

Verabschiedet wird das neue Reglement an der Gemeindeversammlung.

Jahresrechnung 2022

Die Jahresrechnung schliesst vor Gewinnverwendung bei Erträgen von 43,6 Mio. Franken und Aufwendungen von 39,9 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 3,7 Mio. Franken ebenso erfolgreich ab wie in den Vorjahren. Dieses positive Ergebnis ist vor allem auf die höheren Steuererträge bei den juristischen Personen von 2,9 Mio. Franken zurückzuführen. Aber auch der sparsame Umgang der Verwaltung mit den Mitteln führte zu Sachaufwänden von rund 340'000 Franken unter dem Budget, und auch die geringeren Abschreibungen, der Minderaufwand im Bereich Bildung inklusive Schulliegenschaften von rund 350'000 Franken sowie die Punktlandung beim Personalaufwand haben dazu geführt, dass das Jahr mit einem Gewinn anstelle des budgetierten Verlustes abgeschlossen werden kann.

«Die Finanzkraft der Gemeinde hat sich verbessert. Wir sind sehr gut auf Kurs und können erneut einen super Abschluss präsentieren», freut sich Gemeindevizepräsident Florian Grendelmeier. «Dank dem sehr positiven Ergebnis können weitere Reserven geschaffen werden, um die kommenden Generationen zu entlasten.» Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung werden deshalb 3,7 Mio. Franken als Vorfinanzierung für die Sanierung des Schulhauses Pestalozzi vorgesehen. Somit resultiert unter dem Strich ein Plus von 8017 Franken.

FREIZEIT: MITWIRKUNGSANLASS

Spielend zum neuen Robinson-Spielplatz

Der Spielplatz Klostermatt befindet sich oberhalb von Stans auf dem Dach des gleichnamigen Wasserreservoirs. Dort wird ab dem kommenden Jahr gebaut. Diese Bauarbeiten betreffen auch den Spielplatz. Deshalb lädt die Gemeinde Familien zum Mitwirkungsanlass ein.

Von Cécile Maag

Der Spielplatz Klostermatt – auch bekannt als Robinson-Spielplatz – lädt ein zu gemütlichen Stunden unter schattenspendenden Bäumen und zu Abenteuer im Seilzirkus, auf dem Trampolin oder an anderen Spielelementen. Erbaut wurde der beliebte Spielplatz auf dem Dach des 1974 errichteten Wasserreservoirs Klostermatt. Dieses wird nun im Rahmen von Erneuerungsarbeiten an der Wasserversorgungsinfrastruktur umgebaut. Der Neubau des Turbinenhauses, ein Anbau beim Reservoir Untere Klostermatt, der Rückbau des Reservoirs Obere Klostermatt, der Bau einer neuen WC-Anlage und das Fällen von Bäumen auf dem Reservoir betreffen auch den Spielplatz. Spielgeräte müssen neu platziert, neue Bäume gepflanzt und der Stämpbach soll revitalisiert werden. Ein Landschaftsarchitekt wird diese Arbeiten begleiten.

Ideen einbringen

Wie aber soll der neue Spiel- und Freizeitplatz bei der Klostermatt aussehen? Niemand weiss das besser als Besucherinnen und Besucher der Anlage. Diese haben nun die Möglichkeit, im Rahmen

eines Mitwirkungsanlasses allein, zu zweit oder mit der ganzen Familie ihre Ideen und Wünsche zum neuen Spielplatz einzubringen. In Gruppen wird die Anlage erkundet: Was gefällt und soll bleiben? Was soll verändert werden? Die Ideen werden zu Papier gebracht und in Collagen oder Zeichnungen entstehen

lebhaft Visionen vom zukünftigen Spiel- und Freizeitplatz. Begleitet wird der Prozess durch Fachpersonen. Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite, unterstützen mit Inputs und helfen, Ideen weiterzuentwickeln und auf Papier festzuhalten.

Öffentlicher Mitwirkungsanlass Spielplatz Klostermatt

Samstag, 3. Juni, 9 – 12 Uhr
Spielplatz Klostermatt, Stans

Anmeldung bis 14. Mai
unter stans.ch/klostermatt



Der Spielplatz oberhalb von Stans soll umgestaltet werden.

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Frühlings-Gemeindeversammlung

Mittwoch, 24. Mai 2023

19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden

1. Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Gemeinderats
2. Wahl der Stimmenzähler/innen
3. Einbürgerungsgesuche
 - a) TESIC Ratko, bosnisch-herzegowinischer Staatsangehöriger, Hansmatt 4
 - b) MURALITHARAN Sharmiha, srilankische Staatsangehörige, Aemättlihof 121
4. Vorlage der Gemeinderechnungen 2022 sowie Bericht und Antrag der Finanzkommission
 - a) Politische Gemeinde
 - b) Wasserversorgung
5. Planungskredit von brutto CHF 390'000 (inkl. Nebenkosten und MwSt.) für die Instandsetzung der beiden A2-Überführungen Eichli und Tottikonstrasse
6. Planungskredit von brutto CHF 280'000 (inkl. Nebenkosten und MwSt.) für das integrale Infrastrukturprojekt Obere Knirgasse
7. Totalrevision Reglement über die öffentlichen Parkierungsflächen der Politischen Gemeinde Stans (Parkierungsreglement)
8. Erweiterung des bestehenden Baurechts der Stiftung Weidli Stans um 4800 m² auf dem Grundstück Parzelle Nr. 443 GB Stans der Politischen Gemeinde Stans (mit Nachtrag zum Baurechtsvertrag vom 25. Mai 1990)

Anschliessend Apéro.

Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen ab Mittwoch, 26. April 2023, bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, zur Einsichtnahme auf. Die zusammengefassten Rechnungen sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt.

Zwei Planungskredite, eine Baurechtserweiterung

Die Fahrbahn- und Trottoirbreiten der beiden A2-Überführungen Eichli und Tottikonstrasse erfüllen die heutigen Anforderungen teilweise nicht mehr und sollen an die gegenwärtigen Bedürfnisse angepasst werden. Zudem soll die Stabilität der seitlichen Böschungen verbessert, die Bushaltestelle Eichli hinderisfrei umgebaut und die Werkleitungen wo nötig erneuert werden. An der Oberen Knirgasse sollen die Strasse, die Trinkwasserleitungen und die Beleuchtungsanlagen erneuert sowie die bestehende Entwässerung ins Trennsystem überführt werden. Zudem soll künftig das Oberflächenwasser bei Starkniederschlägen kontrolliert abgeleitet werden können. Da beide Projekte aufgrund von Verzögerungen im Planungsprozess erst 2024 zur Abstimmung kommen, werden an der Gemeindeversammlung für die weitere Planung zwei Planungskredite beantragt. Ebenfalls beantragt wird die Erweiterung des bestehenden Baurechts der Stiftung Weidli Stans auf der Parzelle Nr. 443 GB Stans der Politischen Gemeinde Stans. Zur Realisierung des Neubaus einer Werkstätte benötigt die Stiftung zusätzlich 4800 m². Dies ermöglicht es, das Wohnen, Arbeiten und Betreuen an einem Ort zusammenzuführen. Die Erweiterung schliesst unmittelbar an das bereits bestehende Baurechtsgrundstück, GB-Nr. 5377, der Stiftung Weidli Stans an.

Ausführungen zum Parkierungsreglement und zur Jahresrechnung siehe Artikel Seite 2.

AUS DEM GEMEINDERAT

Neue Rad- und Gehwegverbindung

Der Gemeinderat hat das Generelle Projekt (Linienführung und Regelquerschnitt) für die Rad- und Gehwegverbindung Aemättlihof – Paracelsusweg gutgeheissen und für die öffentliche Auflage verabschiedet. Die Unterlagen liegen vom 26. April bis 26. Mai 2023 öffentlich auf.

SCHULE: WAS MACHT ... (3)

Spielerisch Freude an der Musik wecken

Bevor Kinder überhaupt reden können, singen und tanzen sie bereits auf ihre ganz eigene Weise. Die Entwicklung dieses Potentials kann durch lustbetonte musikalische Angebote unterstützt werden. Gabriela Jans hat sich mit grosser Leidenschaft dieser Aufgabe verschrieben.

Von Gabriela Zumstein

Im beruflichen Kontext trägt Gabriela Jans verschiedene Hüte, und alle haben Musiknoten darauf. Die ausgebildete Kindergärtnerin gibt Kurse für Kinder im Vorschulalter. Ausserdem unterrichtet sie in den Schulzentren Kniri und Tellenmatt die Erstklässler im Fach Musikalische Grundschule. Dieses ist im Lehrplan 21 fest verankert und steht somit regelmässig auf dem Stundenplan. Hier folgt der Unterricht klaren Vorgaben bezüglich Kompetenzen und Zielen. Gleichzeitig werden die Grundlagen für das Erlernen eines Musikinstruments geschaffen.

Aktuelle Kursinhalte

Mehr Spielraum gibt es bei der Gestaltung der beiden freiwilligen Angebote der Musikschule. Einerseits ist da das ELKI-Singen (kurz für Eltern-Kind-Singen), ein Kurs, der jeweils in Windeseile ausgebucht ist. Liebevoll begleitet von ihren Eltern, sind schon die kleinsten Knirpse eifrig bei der Sache. Gabriela Jans gestaltet die Lektionen oft tagesaktuell. Wenn es schneit, lassen die Kinder die Schneeflocken tanzen, später singen

sie das Lied vom Osterhasen oder klatuschen die Sonne herbei.

Das zweite Angebot heisst Musik+Spiel und richtet sich an Kindergartenkinder. Dieser Kurs ist ebenfalls freiwillig und findet in den Blockzeiten während des Kindergartenunterrichtes statt. Auch hier geht es vordergründig um den spielerischen, lust- und erlebnisbetonten Zugang zur Musik, und hier trifft Gabriela Jans nicht selten ihre ehemaligen kleinen Kunden aus dem ELKI-Singen wieder.

Beruf und Hobby

Gabriela Jans trägt die Musik in ihrem Herzen, spielt selber mehrere Instrumente und hat in verschiedenen Chören und Musicals gesungen. Was lag also näher, als sich zur zertifizierten Kursleiterin Eltern-Kind-Singen weiterzubilden, um so Beruf und Hobby zu vereinen. Spannend findet die dreifache Mutter, wie offen Kinder für Musik sind und wie sehr sie sich davon inspirieren lassen. «Wenn Kinder schon früh lernen, sich frei und ohne Vorgaben zu Musik zu bewegen, dann sind sie viel

ungehemmter, werden mutiger und kreativer», so Jans. Gewisse Kinder begleitet sie seit vielen Jahren auf ihrem musikalischen Weg, erst im ELKI-Singen, dann in Musik+Spiel und schliesslich in der musikalischen Grundschule. «Es ist ein Geschenk sehen zu dürfen, wie sich Kinder musikalisch entwickeln, und meinen Teil zu dieser Entwicklung beizutragen», freut sich Gabriela Jans. Gross und Klein nähmen die Lieder und Tänze mit nach Hause, so könne die musikalische Flamme dort noch ein bisschen weiterbrennen. Und nicht zuletzt kann diese vielleicht später über den einen oder anderen Durchhänger hinweghelfen, wenn es gilt, ein Instrument zu lernen.



Gabriela Jans im Einsatz.

LANGSAMVERKEHR: NEXTBIKE

Per Velo unterwegs auf den Strassen von Stans

Innerhalb kurzer Zeit von A nach B und wieder zurück, das geht in Stans gut zu Fuss, noch schneller aber per Velo. Und am einfachsten mit einem von 50 Nextbike-Velos, welche von Stanserinnen und Stansern für 30 Minuten kostenlos genutzt werden können.

Von Cécile Maag



Nextbike-Velo mit elektronischem Schloss.

11'000-mal ausgeliehen, das ist deutlich mehr als noch im Vorjahr mit rund 8000 Ausleihen. Und damit das so bleibt und künftig noch mehr Stanserinnen und Stanser innerhalb des Dorfes auf das Velo umsteigen, wird Stans auch weiterhin Partnergemeinde von Nextbike bleiben. «Wir sind sehr zufrieden mit der Entwicklung der Zahlen. Und das Angebot von Nextbike passt zu unserem neuen Verkehrskonzept», erläutert Gemeinderätin Sarah Odermatt. Die Velos von Nextbike werden mit anderen geteilt, das Velofahren wird gefördert und es kann eine Vernetzung beziehungsweise Kombination zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln ermöglicht werden: «Ein Pendler oder eine Pendlerin zum Beispiel kann mit dem öffentlichen Verkehr bis zum Bahnhof und ab da mit dem Velo in die Nähe des Arbeitsplatzes fahren», so Sarah Odermatt.

Freie Fahrt für Stanser

Für Stanserinnen und Stanser bietet das Angebot einen weiteren Vorteil. Mit dem Tarif «Freie Fahrt» können sie die Velos kostenlos ausleihen, neu aber nur noch 30 Minuten. Danach kostet jede Viertelstunde einen Franken. Gemäss Nextbike dauert die Hälfte aller Fahrten weniger als 15 Minuten. So bleiben die Velos im

Umlauf und das Bike-Sharing-Angebot steht möglichst vielen zur Verfügung. «Um die Velos nutzen zu können, muss eine App aufs Smartphone geladen werden, in der man sich einmalig mit der Telefonnummer registriert und die vollständige Adresse hinterlegt. Im sogenannten Wallet kann man sein Profil dann mit der Partnergemeinde verbinden», erklärt Sarah Odermatt. Registrierte Nextbike-Nutzende können nicht nur in ihrer Gemeinde, sondern in der ganzen Zentralschweiz zu den oben genannten Konditionen Velos ausleihen. Auch Fahrten von Gemeinde zu Gemeinde sind möglich. Neben Stans bieten auch die Stadt Luzern, die Gemeinden Ennetmoos, Hergiswil, Oberdorf, Sarnen, Stansstad und Wolfenschiessen sowie die Region Sursee die Nutzung von Nextbike-Velos an.

Neue Nextbike-Velos

Im Frühsommer 2023 werden die Nextbike-Velos laufend ersetzt. Sämtliche neuen Velos sind mit elektronischen Rahmenschlössern ausgestattet, die über GPS-Sender verfügen und sich beim Start der Ausleihe automatisch öffnen. Das bisherige Eingeben des Zahlencodes zum Öffnen der Schlösser entfällt. So wird die Ausleihe noch einfacher für die Nutzenden.

Eine Anleitung zur Freifahrt sowie weitere Infos unter stans.ch/nextbike.



AUSGEFLOGEN:

GERDA PROBST



Gerda Probst,
Melbourne

Zum ersten Mal in Melbourne war ich über Weihnachten 1995. Ich war nach meiner kaufmännischen Ausbildung für sechs Monate in Australien: drei Monate Sprachschule, drei Monate reisen – der Klassiker. Aber Melbourne war grauenvoll, es hat ununterbrochen geregnet. Als ich ein Jahr spä-

ter nach Melbourne zurückkehren sollte, war das Wetter sogar so stürmisch, dass wir nach Sydney umgeleitet wurden. Damals war ich mit meinem heutigen Mann Martin auf einem Kreuzfahrtschiff angestellt. Wir waren ein Jahr unterwegs und haben auch danach gemeinsam die Welt erkundet, ein weiteres Jahr arbeiteten wir auf Bermuda.

Seit Januar 2002 leben wir nun in Melbourne, und wenn ich aus dem Haus gehe, packe ich immer einen Regenschirm ein und bin im Zwiebelsystem gekleidet, weil das Wetter schnell von heiss zu windig zu stürmisch zu kalt wechseln kann und umgekehrt. Überwiegend aber ist Melbourne warm bis heiss und schön, die Australier sind sehr laid back – genau das wollten wir: An einem Ort leben, wo wir gerne auch unsere Ferien verbringen würden.

Martin sicherte sich damals eine Stelle als Küchenchef im Crown Casino und ich mir einen Job als Executive Assistant in einer Grossfirma, wo ich dann zehn Jahre lang blieb. Inzwischen haben Martin und ich uns aber eine eigene Firma aufgebaut: Mit *Profound Leadership* trainieren wir seit 2012 Kaderleute in Führungskompetenz, vor kurzem haben wir mit einer eLearning-Plattform expandiert.

Ich geniesse mein Leben in Melbourne sehr! Wir leben in einem Vorstadtquartier 25 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, vor dem Haus stehen Palmen, unser Sohn Oliver muss nur einen Kilometer weit zur Primarschule, und unsere Tochter Nadja kann die 3,5 Kilometer zur High School problemlos mit dem Velo zurücklegen. Unser Alltag fühlt sich immer noch an wie Ferien.

Aber manchmal zwickt es mich trotzdem ein bisschen im Herzen. Denn Australien ist sehr weit weg von unseren Familien, und obwohl wir regelmässig Besuch aus der Schweiz erhalten, vermisse ich Stans mit seinem wunderschönen Dorfplatz, wo ich mich früher mit Freundinnen und Kollegen traf. Immerhin versuchen wir, alle zwei bis drei Jahre in die Schweiz zu reisen, das letzte Mal waren wir sagenhafte sieben Wochen in Stans. Natürlich haben wir in dieser Zeit trotzdem viel via Internet gearbeitet, hatten aber auch Zeit, Freunde und Familie zu treffen und zum ChristenBeck «go käfele» – und unseren Kindern die Schweiz und unsere Kultur zu zeigen.

Stans war und ist mir eine gute Heimat. Ich schätzte immer die Weltoffenheit des Dorfes, und genau die hat mich ja dann auch weggeführt von Stans. Und vielleicht auch ein bisschen mein Grossvater. Der hat nämlich immer gesagt, wenn man hier ein Radieschen säe, komme es in Australien wieder raus. Ich hab's überprüft: Er lag falsch. Aber Australien ist wunderbar.

Protokoll: Christian Hug

In dieser Rubrik porträtiert STANS! ausgeflogene Stanserinnen und Stanser, die irgendwo auf der Welt eine neue Heimat gefunden haben.

FREIZEIT: FRÜHJAHRSWANDERUNG

Ein Abstecher ins nachbarliche Drachenried

Noch ladet der See nicht zum Bade und die Wege in den Bergen sind noch nicht wirklich begehbar. In dieser «Zwischenzeit» im Frühling bietet sich die Umgebung von Stans für Outdoor-Aktivitäten geradezu an. Unser Vorschlag für den Mai: Eine Wanderung rund ums Drachenried in Ennetmoos.

Von Peter Steiner

Es tönt bedrohlich: «Drachenried»! Und tatsächlich: In einer Höhle oben am Blattberg soll einst ein Untier, «halb Schlange, halb Basilisk», gehaust und alles Lebendige unten in der Ebene «mit grimmiger Fressgierde» bedroht haben. Struthan von Winkelried, ein Outlaw, habe dem schrecklichen Viech im 13. Jahrhundert den Garaus und so die Ebene hinter dem Allweg sicher gemacht. Das Drachenried hat's aber auch ohne die spektakuläre Sage in sich, und dies lässt sich auf einem von der Kulturkommission Ennetmoos markierten Weg in angenehmer Weise erfahren.

Startpunkt mit Pflug

Der Kulturweg übers Ried startet hinter dem Allweg bei der Abzweigung zur Betti mit einem einprägsamen Erinnerungstück: einem Pflug, den die Gemeinde Ennetmoos zur Zeit des Zweiten Weltkriegs den Bauern als Hilfe beim Beackern der frisch kolmatierten Fläche zur Verfügung gestellt hat. Die Ebene zwischen dem Stanserhorn und dem Mueterschwandenberg war einst von einem mächtigen Gletscher bedeckt, der

nach seinem Rückzug nicht nur ein Moor zurückliess, sondern gegen St. Jakob hin auch eine ganze Ansammlung sogenannter Tomahügel. Das Ried wurde im Rahmen der Anbauschlacht zwischen 1941 und 1943 entwässert und anschliessend von der Stadt Zürich als riesiger «Pflanzblätz» in Pacht genommen.

QR-Codes für Infos

Der Zweite Weltkrieg ist ums Ried herum aber auch anderweitig präsent: Eine Panzersperre zog sich vom Horn her Richtung Blattberg, und eine solche macht nur Sinn, wenn man die gebremsten Panzer unter Beschuss nehmen kann. Wie dies gedacht und vorbereitet war, lässt sich an der Station Nr. 7 ganz hinten am Berg, am Wendepunkt des Rundgangs, erfahren. Allerdings offenbart sich das geheime Innenleben des Mueterschwandenbergs nicht über eine Informationstafel. Auf der diskreten Stele, einem Hagpfosten ähnlich, ist lediglich ein QR-Code angebracht, der – Hokus-pokus! – die Informationen aufs Handy zaubert. Wer nun aber nicht (vor-)lesen mag, kann sich die Geschichten auch

von einer warmen Stimme in herrlicher Nidwaldner Mundart im Weiterwandern erzählen lassen.

Routenplan in den Rucksack

Der Kulturweg ist gut drei Kilometer lang und wird von insgesamt zwölf Stationen begleitet. Er lässt sich gut mit Kindern begehen und garantiert anderthalb bis zwei Stunden unterhaltsame Lehre über den Wandel des Drachenrieds von der Gletscherlandschaft zum heutigen Kulturland. Empfehlenswert ist zumindest der Ausdruck des Routenplans mit dem Stationenverzeichnis bereits zuhause. Zusammen mit vielen historischen Fotos findet sich der gesamte Text auch auf der Website der Gemeinde Ennetmoos: ennetmoos.ch/kulturwegdrachenried.



Wandernd Ortsgeschichte erfahren.

Bild: Peter Steiner

SPORT: NIDWALDNERLAUF

Sportbegeisterte rennen wieder durch Stans

Der Nidwaldnerlauf findet wieder dort statt, wo die Stimmung am besten ist und die Teilnehmer- und Zuschauerzahlen am höchsten sind. Am Samstag, 6. Mai, ab 17 Uhr laufen Jung und Alt, Trainierte sowie Couchpotatoes wieder durchs Stanser Dorfzentrum.

Von Cécile Maag



Bild: zvg

Die Laufstrecke führt durchs Dorfzentrum.

Seit über 25 Jahren organisiert der Leichtathletikverein LA Nidwalden den beliebten Nidwaldnerlauf. Den Ursprung fand der Lauf 1997 mit einer Strecke entlang der Engelberger Aa. 2016 wurde der Anlass zur Feier des 20. Jubiläums ins Stanser Dorfzentrum verlegt. Für die letzten drei Austragungen (2020 musste der Lauf wegen der Pandemie ausgesetzt werden) wurde der Lauf

zum Schützenhaus Schwybogen auf die Stanser Allmend verlegt. Nun aber will man wieder unter die Leute: «Im Stanser Dorfzentrum haben wir gute Erfahrungen gemacht. Die Stimmung ist toll, dank der Abendveranstaltung herrscht ein gewisser Festcharakter und durch die zentrale Lage ist der Lauf auch mit ÖV oder Fahrrad für alle gut zu erreichen», erläutert Stephanie Blättler, die Pressechefin des Nidwaldnerlaufs. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren mehrere Runden in den Gassen von Stans und über den Dorfplatz. Der Hauptlauf führt pro Runde über 1,4 km vom Dorfplatz durch die Schmiedgasse vorbei am Winkelriedhaus, dem Kollegi, dem ehemaligen Kapuzinerkloster und dem Rathaus zurück zum Dorfplatz. Die kürzere Runde dreht nach der Spittelgasse in die Schmiedgasse und endet nach 880 Metern. Durch das kompakte Format im Stanser Dorfkern erreicht man gemäss Stephanie Blättler eine höhere Besucherdichte, was wiederum für bessere Stimmung sorgt.

Für Jung und Alt

Der Nidwaldnerlauf eignet sich nicht nur für geübte Läuferinnen und Läufer. Neben dem Hauptlauf mit fünf Runden über insgesamt 6,88 km werden

Familien-, Team-, Schüler- und Kurzstreckenläufe sowie Stafetten über Distanzen von 880 m bis 2,74 km angeboten. Der Familienlauf bildet dabei jeweils das grösste Feld. «Viele kleine Kinder sammeln in Begleitung ihrer Eltern, Grosseltern oder Gotti und Götti erste Lauferfahrungen und freuen sich über die vielen jubelnden Besucher. Hier ist richtig viel Begeisterung zu spüren», so Stephanie Blättler. Insbesondere bei den verschiedenen Team-Events – sei es als Familie, Unternehmen oder als Schulklasse in der Stafette – stehe das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Wer seine Fitness testen will, kommt schliesslich mit dem Hauptlauf auf seine Kosten. Im Ziel erhalten alle Teilnehmenden ein Geschenk und haben die Möglichkeit, bei einer Verlosung weitere tolle Preise zu gewinnen.

Bei jedem Wetter

Echte Läufer kennen kein schlechtes Wetter; der Lauf findet bei jedem Wetter statt. Zum Wechseln der (nassen) Kleidung stehen die Garderoben der Turnhalle Tellenmatt zur Verfügung. Um im Trockenen essen zu können, wird auf dem Dorfplatz ein grosses Verpflegungszelt aufgestellt. Der guten Stimmung steht nichts mehr im Weg.

Für Kurzsentschlossene:

Nachmeldungen vor Ort (Nachmeldegebühr) bis eine Stunde vor Kategorienstart, ausgenommen Klassenstafette. Alle Informationen unter nidwaldnerlauf.ch.

AUS DER SCHULE

Neue Schulzentrumsleitung

Die Schulkommission Stans hat an ihrer Sitzung vom 9. März 2023 Argtim Selimi zum neuen Schulleiter des Zentrums Pestalozzi gewählt. Argtim Selimi ist 34 Jahre alt und unterrichtet bereits seit 2012 an der ORS Stans als Klassenlehrer. Als pädagogische Leiterin im Pestalozzi wurde Jasmin Troxler gewählt, auch sie eine langjährige und erfahrene Lehrperson in Stans. Beide treten ihr Amt am 1. August 2023 an. Die Neubesetzung wurde nötig, nachdem die bisherigen Co-Schulzentrumsleiter Florian Ming und Dominique Wirz nach drei Jahren in dieser Funktion auf Ende Schuljahr gekündigt haben.

Referat ADS / ADHS

Die Abklärung oder Diagnose ADS/ADHS kann eine schwierige und belastende Auseinandersetzung bedeuten. Oft stellen sich viele Fragen, die Betroffene und Eltern verunsichern. Der Elterntreff Turmatt organisiert in Zusammenarbeit mit elpos Zentralschweiz einen Infoabend mit Fachreferaten von Dr. med. Arthur Koch, Kinderarzt Stans, und der Heilpädagogin und Mediatorin Daniela Alder. Am Dienstag, 23. Mai 2023, 19.30 Uhr in der Aula Turmatt erhalten die Teilnehmenden Grundinformationen, was für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind und Schule besonders zu beachten ist, um eine gelingende Schulzeit zu fördern. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Gabriela Zumstein

PERSONELLES

Eintritte

Per 21. März:

Ramona Meier, Fachfrau Betreuung Wohnhaus Mettenweg (Stellenerweiterung Neubau)

Per 1. April:

Elisabeth Flühler, Mitarbeiterin Frühstücksdienst Wohnhaus Mettenweg (Stellenerweiterung Neubau)

Nicole Gasser, Bibliotheksmitarbeiterin (Ersatz für Erika Dettling, Austritt per 31.03.2023)

Maria Gehhaar, Soziokulturelle Animatorin Jugendarbeitsstelle (zusätzliche Stelle)

Susanne Kaufmann, Raumpflegerin Schulzentrum Tellenmatt (Ersatz für Rita Zimmermann-Barmettler, Pensionierung per 31.03.2023)

Barbara Schneider, Mitarbeiterin Frühstücksdienst Wohnhaus Mettenweg (Stellenerweiterung Neubau)

Mauro Truttmann, Sachbearbeiter Zentrale Dienste (Ersatz für Lara Hess, Austritt per 30.04.2023)

Laura Zumbühl, Fachfrau Gesundheit Wohnhaus Mettenweg (Stellenerweiterung Neubau)

Per 1. Mai:

Miriam Aschwanden, Veranlagungsexpertin Natürliche Personen/Stv. Leiterin Steueramt Stans (Ersatz für Jasmin Frei, Austritt per 31.03.2023)

Bettina Küffer, Sachbearbeiterin Belegungsmanagement Immobilien (zusätzliche Stelle)

Per 1. Juni:

Tobias Wiprächtiger, Veranlagungsspezialist Natürliche Personen Steueramt Stans (zusätzliche Stelle)

Herzlich willkommen und viel Befriedigung und Erfolg in den neuen Tätigkeiten.

Austritte

Folgende Mitarbeitende verlassen nach mehr als 10 Jahren die Arbeitgeberin Gemeinde Stans:

Beat Businger, Kaufmännischer Mitarbeiter Steueramt/Finanzamt (Austritt per 30.04.2023)

Marietta Bono, Dipl. Pflegefachfrau Wohnhaus Mettenweg (Pensionierung per 30.06.2023)

Bernadette Manetsch, Dipl. Pflegefachfrau Wohnhaus Mettenweg (Pensionierung per 30.06.2023)

Herzlichen Dank für den grossen Einsatz und alles Gute für die Zukunft.

Stephan Starkl

FILMFESTIVAL: BERGWELTEN IN 40 BLICKWINKELN

Der Berg ruft – und alle Filmfans sind eingeladen

Vom 7. bis 11. Juni geht im Culinarium Alpinum und im Theater an der Mürg das erste Filmfestival zum Thema Berge und Umwelt über die Leinwände – und vielleicht auch über den roten Teppich. Das Festival ist das erste und einzige seiner Art in der Deutschschweiz.

Von Christian Hug

Das gab's in Stans und in der ganzen Deutschschweiz noch nie: Ein Filmfestival, das sich thematisch ausschliesslich um Berge und Umwelt dreht. Und an dem, wie wir es von den grossen Kino-Festivals gewohnt sind, viele Regisseure und Regisseurinnen persönlich anwesend sein werden. Bloss ob es zur Eröffnungsfeier am 7. Juni einen roten Teppich geben wird, hat Beat Käslin bis zum Redaktionsschluss von STANS! noch nicht entschieden.

Filmkurator Beat Käslin ist in Stans geboren und aufgewachsen und gemeinsam mit dem Schwyzer Filmemacher Thomas Horat Organisator des ersten Bergwelten-Filmfestivals. «Als Einkäufer für Verleiher und Kinobetriebe bin ich beruflich oft an internationalen Filmfestivals unterwegs, und in den letzten zwei Jahren habe ich ein besonderes Augenmerk auf Bergfilme und insbesondere auf Umweltthemen gelegt», erklärt der Profi seinen Beruf und gleichzeitig die Art und Weise, wie er die Filme für das Festival in Stans ausgesucht hat. «Wir

wollen überragend gute und berührende Filme zeigen, die vom Leben mit und am Berg handeln, vom Dokumentarfilm über den Spielfilm bis zum Kurzfilm.» In der Tat deckt das Bergwelten-Filmfestival Nummer 1 ein thematisch breites und qualitativ beeindruckend tiefeschürfendes Spektrum cineastischer Möglichkeiten ab. «Bitterbrush» (USA, 2021) zum Beispiel begleitet zwei Cowgirls, die seit Jahren mit ihren Kühen in die Rocky Mountains ziehen. In «Der Bauer



Leinwand-Spektakel am Filmfestival.

und der Bobo» (A, 2022) werden ein städtischer Journalist und der Landwirt des höchstgelegenen Bauernbetriebs der Steiermark unverhofft zu Freunden. Die Extremsport-Doku «La Liste – Everything or nothing» (F, 2021) begleitet derweil zwei Free-Skier an die steilsten Flanken der Welt. Und auf der anderen Seite des Spektrums führt uns «Jacky Caillou» (F, 2022) in die schamanische Mystik der Bergwelt.

Gäste vor Ort

Für den Cineasten Beat Käslin ist es selbstverständlich, dass sämtliche Filme in Originalsprache gezeigt werden – jeweils deutsch untertitelt. Und genau in diesem Punkt verstehen sich die beiden Organisatoren auch als Filmförderer: Mit einem Crowdfunding sammeln sie Geld, damit Streifen wie die Sport-Doku «Une goutte d'eau sur un volcan» überhaupt erst deutsch untertitelt werden.

Insgesamt werden am Bergwelten-Filmfestival an den beiden Spielorten Culinarium Alpinum und Theater an der Mürg rund 25 Lang- und 15 Kurzfilme gezeigt, Regisseure wie Fredi M. Murer, Matteo Tortone und Sébastien Devrient werden für ihre Filme anwesend sein, und eine Zusammenarbeit mit dem supernachhaltigen Outdoor-Label Patagonia ist beschlossen.

Weitere Infos: bergwelten-filmfestival.ch.

KULTUR: MUNDART

Literarisches Feuerwerk für Felix Stöckli

Eine literarisch-szenische Lesung für den Stanser Mundartdichter Felix Stöckli, die bringen Buschi Luginbühl und Brigitt Flüeler auf die Bühne. Im Hintergrund ist ein ganzes Netzwerk von Kulturbesorgten einbezogen, um die Hommage realisieren zu können.

Von Delf Bucher

Eine Hommage für Felix Stöckli zu Lebzeiten steht an. Literaturbegeisterte haben sich zusammengetan, um das Werk des Stansers zu würdigen. Dass da eine kulturelle Perle entsteht, dafür stehen die beiden Macher der szenischen Lesung: Buschi Luginbühl und Brigitt Flüeler.

«Zeitlos und scharfzüngig»

Aufgeführt wird die Produktion «Siripili oder ärdige Wii?» just dort, wo Stöckli mit dem Kabarett «Stanser Scharhiendr» das erste Mal ein Publikum begeisterte – im damals noch jungen Chäslager. Nun soll der bei den Jungen in Vergessenheit geratene «zeitlose und immer scharfzüngige Autor», so Thomas Ittmann, mit der Hommage wieder allen nähergebracht werden.

Apropos Ittmann: Er ist einer der vielen in dem weitverzweigten Netzwerk, die das Projekt zum Fliegen gebracht haben. Als Stöcklis Schwiegersohn Hansruedi von Reding in der Erwachsenenbildungsgruppe «aktuRel» zu der Veranstaltungsreihe «Sterben und Tod» mit der Präsentation von Felix Stöcklis Buch «Läbe-n-ischeen und Stärbe niid Truirigs!» einen Schlusspunkt setzen wollte, sollte dies der Anfang zu einem grösseren Projekt sein. Denn «aktuRel»-Mitglied Ittmann informierte Buschi Luginbühl. Der Stückeschreiber und Regisseur war

begeistert; der Stanser war ihm längst bekannt. Bereits beim Urner Festival «Alpentöne» hatte er das Stöckli-Gedicht «Dohle am Morteratsch» in eine Inszenierung eingebaut. Wie da die Dohlen «vo Windhose umheseled, umgglichteled und umtänzled» wurden, bis sie schliesslich am Morteratsch «vertätschd» wurden, das hat den Theatermann fasziniert.

Collage gesammelter Werke

Nun war Luginbühl bei Felix Stöckli zu Besuch. Seither beugt er sich über einen Berg von Papieren sowie über die vier Gedichtbändchen, verstreute Prosatexte, gesellschaftskritische Einwurfe wie auch Stöcklis Dichtungen zu Musikproduktionen für seinen leider schon verstorbenen Neffen und Dirigenten Heinz Stöckli, um aus dem Material eine Collage zu

montieren. «Wir werden ein Feuerwerk zünden», gibt sich Luginbühl optimistisch. Und wie bei der szenischen Lesung über den Stanser Psychiatrieprofessor Jakob Wyrsh will er die Hommage zusammen mit Brigitt Flüeler entwickeln, die der Hörspielautor aus gemeinsamen SRF-Radiozeiten kennt.

Stanser Dialekt: Muisig, Muisig!

Vor allem eine Sprecherin wird auf der Bühne dabei sein: Marlène Wirthner, die bereits bei den «Scharhiendr» mit von der Partie war. Zusammen mit Jonas Bättig, Freddy Businger und Chantal Herger wird sie an drei Maitagen die Lyrik im Original-Stanser Dialekt in seiner ganzen Musikalität ertönen lassen, zusammen mit musikalischer Begleitung. Musik und Dialekt, das gehört für Stöckli zusammen: «I dr Stanser Mundart uifwachse, das häissd Muisig id Wiege und uf d Zunge-n-ubercho, das häisst vo Muisig umgä und sälber volle Muisig sii.»

Hommage für Felix Stöckli im Chäslager Stans: 19. und 20. Mai um 20 Uhr, 21. Mai um 17 Uhr, Vorverkauf unter chaslager.ch oder kultur@vonmatt.ch.



Mit feiner Feder von Werner Salzmann porträtiert: Felix Stöckli.

JUGENDARBEITSSTELLE

Mietmaterial für Anlässe

Die Jugendarbeitsstelle Stans (JAS) stellt den Stanserrinnen und Stansern diverse Infrastruktur für Quartierfeste, Vereinsanlässe, private Feiern oder Ähnliches zur Verfügung. Vermietet werden unterschiedlichste Materialien: von der Feuerschale über Musikboxen oder Festbankgarnituren bis hin zu Badmintonsets oder einer Slackline – je nach Fest und Bedürfnis. Die Miete wird pro Anlass bezahlt; die Ausleihdauer beträgt maximal drei Tage.

Weitere Informationen unter jugendstans.ch/mieten.

Cécile Maag

PFARRKIRCHE STANS

Stanser Orgelmatineen

Am Samstag, 13. Mai, um 11.30 Uhr spielt Frederick James an der historischen Chororgel von 1646 Renaissancemusik aus seiner Heimat England und aus Italien. Seine Orgel- und Cembalostudien absolvierte James in Amsterdam, Cambridge, Stuttgart und Basel. Am Samstag, 10. Juni, um 11.30 Uhr bietet der Konzertorganist und Publizist Erwin Messmer aus Bern mit dem Carillon de Westminster von Vierne, dem Capriccio sopra il Cucu von Kerll und dem Pilgerchor aus Tannhäuser von Wagner eingängige Melodien, und das Stück Litanies von Alain wird das Publikum rhythmisch fesseln.

Weitere Informationen unter stanserorgelmatineen.ch.

Judith Gander-Brem

WUCHE-MÄRCHT

Die Marktsaison beginnt

Am Samstag, 29. April, ist es wieder so weit: Der Wuche-Märcht startet in die Marktsaison 2023. Jeden Samstagvormittag können auf dem Dorfplatz zwischen 7.30 und 12 Uhr frische Produkte aus der Region erworben werden.

Und zum Auftakt darf auch genossen werden: An diesem Samstagvormittag findet in der Spittelgasse von 9 bis 15 Uhr ebenfalls der beliebte Niwaldner Genussmarkt statt. Ob Alpkäse, hausgemachte Hofprodukte, Honig oder Wein – für jeden und jede hat es da sicher etwas Kulinarisches mit dabei.

Weitere Informationen unter natuerlichniwalden.ch.

Cécile Maag

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

«Krach im Chrache»

Ein Sommerabend mit Akkordeon, Gesang, Volksliedern und bissigen Stories: Im Bühnenprogramm der Sängerin und Musikerin Muriel Zemp mit der in Obwalden lebenden Autorin Christine Weber werden Volkslieder in Mundart und Kauderwelsch mit Webers Texten ineinander verwoben, die witzig und schwungvoll vom Spagat zwischen urbanem Lifestyle und urchigem Landleben erzählen. Schliesslich geht es bei «Krach im Chrache» am Donnerstag, 29. Juni, im lit.z nicht zuletzt auch um die Klischees und Vorurteile der diversen Leute von hüben wie drüben.

Gesamtes Programm unter lit-z.ch.

Sabine Graf

STANSERHORN

Freifahrt für Faulenzer

Zweimal lädt die Stanserhorn-Bahn diese Saison zur kostenfreien Berg- und Talfahrt: Am Sonntag, 30. April, reicht als «Fahrausweis» ein Liegestuhl, denn an diesem Tag zelebrieren Bahn und Restaurant den «Tag des Faulenzers». Etwas höher liegt die Hürde für den unentgeltlichen Transport am Pfingstsonntag: Dannzumal geniesst freie Fahrt, wer sich an der Talstation herausgeputzt in einer Tracht oder im Hirthemd präsentiert. Oben auf dem Berg sorgen die «Chratzbodä Ergeler» aus Sachseln für heitere Stimmung. Und übrigens: Ab dem Wochenende vom 5./6. Mai lädt die Restaurant-Crew wiederum zum exquisiten Candle Light Dinner. Ab dem 1. Juni stehen auch die Donnerstag-Abendfahrten wieder auf dem Programm.

Peter Steiner

KULTUR: KINDERBUCH

Entschleunigung und das grosse Glück im Kleinen

Aldo freut sich wie ein Honigkuchenpferd. Er hat in einem Wettbewerb mit lauter kurligen Fragen die richtigen Antworten gewusst und eine Reise gewonnen. Warum Pleiten, Pech und Pannen trotzdem ganz wunderbar sein können, verrät das neue Kinderbuch von Diego Balli und Andrea Ziegler.

Von Gabriela Zumstein



Bild: Gabriela Zumstein

Nicht nur für Aldo eine Reise ins Glück.

In drei Tagen durch Europa – mit dem Bananabus. Was für ein Abenteuer! Aldo ist so aufgeregt, dass er um ein Haar die Abfahrt verpasst hätte. Aber es geht gerade noch mal gut. Schon bald hält der Bus in Sauberstadt. Weil Aldo lieber zeichnet als fotografiert («weil man sich so die Sachen besser anschaut»), kommt er subito in Zeitnot und das Unheil nimmt seinen Lauf. Aber Aldo grämt sich nicht lange, und was er nun alles erlebt, kann im Buch «Aldos Reise ins Glück» des Stanser Illustrators Diego Balli und seiner Frau Andrea Ziegler genussvoll erfahren werden.

Aldo ist ein pffiffer kleiner Affe, der dem Betrachter sofort mitten ins Herz hüpft. Aber nicht nur er, das ganze Buch ist so liebevoll illustriert und getextet, dass man einfach nicht anders kann, als immer und immer wieder durch die Seiten zu blättern. Es gibt so vieles zu entdecken, beispielsweise die beiden Piepmätze, die auf jeder Seite vorkommen und ihre eigene kleine Story erzählen. Am Ende verläuft Aldos Reise ganz anders als geplant und wird trotzdem richtig gut.

Positive Umkehr

Ganz ähnlich ist auch die Idee zu diesem entzückenden Buch geboren. Auf einem Spaziergang im ersten Coronalockdown entstand bei Andrea Ziegler der Wunsch, dieser unsäglichen Situation etwas Positives abzugewinnen. Gemeinsam mit ihrem Mann Diego Balli entwickelte sie die Geschichte um Aldo und seine Reiseabenteuer.

Und genau wie Aldos Reise ungeplante Wege nimmt, so erlebt auch die Laufbahn von Diego Balli gerade einen neuen Schub. «Dieses Buch hat mir schon vor der Veröffentlichung unerwartete Türen geöffnet», freut sich Balli, der immerhin schon 16 Bücher publiziert hat. Vorläufiger Höhepunkt ist die Einladung an das grösste mehrsprachige Literaturfestival der Schweiz, die Solothurner Literaturtage vom 19. bis 21. Mai 2023.

Aldo in Stans

Aber auch in Stans passiert im Moment einiges mit Aldo. Am langen Samstag im März fand die Buchvernissage in der Buchhandlung von Matt statt. Für die Unterstufen Stans gibt es am Mittwoch, 3. Mai, zwei Schulesungen zu gewinnen, und am Samstag, 6. Mai, veranstaltet die Schulbibliothek ein öffentliches Affenzeichnen mit Diego Balli. Gut möglich, dass Aldo schon bald weitere – ungeplante – Abenteuer erleben wird.

«Aldos Reise ins Glück» ist erhältlich in der Buchhandlung von Matt in Stans.

KULTUR: KUNST UND BAU

Goldene Akzente im Wohnhaus Mettenweg

32 goldene Kreise zieren die Wände der fünf Stockwerke im neuen Wohnhaus Mettenweg – zum Teil gross und offensichtlich, zum Teil klein und versteckt. Realisiert hat das Kunst-und-Bau-Projekt Lea Achermann. Im Interview erzählt sie über die Idee und die finale Umsetzung.

Interview: Cécile Maag

Lea Achermann, Ihr Projekt nennt sich schlicht und einfach «Gold». Was hat Sie dazu inspiriert?

Lea Achermann: Als ich das Gebäude im Rohbau zum ersten Mal sah und von der Idee und der Umsetzung hörte, war ich gleich begeistert. Es war alles da. Dem wollte ich nichts Neues hinzufügen. Die hochwertigen Materialien Holz und Sichtbeton nehmen einen hohen Stellenwert ein. Eine Farbe hätte hier nicht gepasst. Deshalb bin ich auf Gold gekommen. Ein weiteres edles Material, das die bestehenden wunderbar ergänzt.

Wieso die Kreise und Ellipsen?

Die Kreise sind auf die Architektur gerichtete Spots. Sie sind in ihrer Grundform schöne Kreise. Treffen sie aber schräg auf der Oberfläche auf, werden sie zu Ellipsen, in einer Ecke entsteht eine ganz andere Form. Der Spot kann ganz klein oder auch gross sein. Dahinter steckt aber auch eine Haltung. Ich kann das Glück in einem Sechser im Lotto finden, oder aber in den kleinen Dingen im Leben, die man ganz zufällig entdeckt – sei es etwas Zwischenmenschliches, ein Sonnenstrahl im Wald oder ein Glitzersteinchen. Das habe ich auf die Architektur übertragen: Beim Rundgang entdeckt man so immer wieder etwas Kostbares. Bei der Realisierung

habe ich dann bemerkt, dass man die Goldkreise auch anders interpretieren kann.

Das wäre?

Auch die Menschen, die hier leben, sind wie diese Kreise – vielleicht da etwas verzogen oder dort in einer etwas anderen Form, aber jeder in seiner Art kostbar.



Bild: Cécile Maag

Lea Achermann zeigt ihr Werk.

Welchen Platz nimmt Ihre Kunst im Neubau ein?

Ich wollte etwas schaffen, dessen Präsenz diskret ist, das einen nicht ständig anspricht. Man kann die verschiedenen Spots betrachten oder auch einfach daran vorbeigehen.

Was war die grösste Herausforderung bei der Umsetzung?

Für die Wettbewerbseingabe habe ich eine Fotomontage gemacht. Die effektive Umsetzung konnte ich aber erst vor Ort im fertigen Gebäude in Angriff nehmen. Ähnlich wie bei einer Komposition auf einem leeren Blatt Papier, auf dem ich entscheiden muss, wo ich etwas male – oben, unten, rechts, links. Dazu war ich einen Monat lang im Gebäude unterwegs, habe erst einen Spot gesetzt, dann den nächsten, und musste schauen, dass die 32 Kreise über alle Stockwerke gleichmässig verteilt sind. Die Spots sollen sich gegenseitig ergänzen, damit es einen spannenden Ablauf gibt – zum Teil sind sie versteckt, zum Teil ganz offensichtlich, ganz so, wie die kleinen Glücksmomente des Lebens.

Weitere Informationen: stans.ch/kunstbau.

Zur Person:

Lea Achermann ist in Altdorf geboren und aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung als Primarlehrerin studierte sie Kunst in Luzern und in Enschede, Holland. Danach folgten halbjährige Arbeitsaufenthalte in Paris, New York und Chicago. Seit 2010 lebt und wirkt sie in Luzern.

STIFTUNG WEIDLI STANS

«Zusammen wachsen»

Nach und nach werden die Gebäude und die Umgebung der Stiftung Weidli Stans mit Graffiti bereichert. Entstehen werden sie in Workshops unter der Leitung des Buochser Künstlers Adrian Gander, aka Anoy. Klientinnen und Klienten sowie Fachpersonen des Weidli werden ihre Lust auf Farbe und Spraydose auf verschiedensten Materialien ausleben. Auch externe Gruppen sind bei den Workshops herzlich willkommen. Erste Gemeinschaftswerke können anlässlich der Vernissage vom Dienstag, 2. Mai, ab 18 Uhr im Weidli besichtigt werden – mit Live Painting und Auftritt des Musik-Ensembles der Stiftung Weidli Stans! Weitere Informationen unter weidli-stans.ch.

Klaus Keller

CHÄSLAGER

Summer of Love in Stans

Bei der dritten Ausgabe des Musical Companion Festivals vom 22. bis 24. Juni 2023 dreht sich alles um die Liebe. Gesammelte Erfahrungen zum Thema Liebe aus der Chäslager-Community inspirierten die Gastgeberin Sarah Bowman zu neuen Kompositionen und zur Programmgestaltung. Mit Heidi Happy (22.6.), Shirley Grimes (23.6.) und Trummer (24.6.) treten drei Ausnahmemusikerinnen und -musiker auf. Begleitet werden sie von der MC3-Festival-Band, weiteren Gästen aus der Pillow Song Family und den Bewegungskünstlerinnen und -künstlern von InkBoat.

Martin Niederberger

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 Stans hat extra für dies Tage
- 6 Elektrode mit positiver Einstellung
- 7 Orionstern tönt ausgesprochen wie ein Verschluss oder wie eine Müslistange für den Genuss
- 8 eine andre Himmelserscheinung namens ..., die kommet und wieder geht
- 10 gibt's als Träger und als Shirt
- 11 three times three

aben

- 1 kaufe frisch und gut am Stanser ... / das verhindert manchen Herzinfarkt (Samstag vormittags 07.30 – 12.00 Uhr)
- 2 Einheit, die mit O statt U andernorts eine Zwiebel wär
- 3 Unterdruck, der Luft und Flüssig's mit sich reisst, gemäss Bernoulli, wie du sicher weisst
- 4 Kopfgeburten
- 5 war Stans vor 2000 Jahren sein Revier?, zumindest lebte, genauer starb seine Tochter hier (Grabesfund in den 1980ern)
- 9 Tonsilbe, wäre verdoppelt Frauenkosename

Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 31. Mai 2023 an die Redaktion (redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte). Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: ROSE

eben: 1 Rose; 5 Brisen; 8 Augen; 9 China; 10 Ohm; 11 oft
aben: 1 Rigi; 2 O; 3 Senat; 4 EN; 5 Bach; 6 Ruhm; 7 Senf; 10 O; 11 O

Wir gratulieren Johann Brülisauer aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

1	2	3	4	5
6				
7				
8		9		
10	11			

KUNST: AUSSTELLUNG

Zwischen Stans, Südfrankreich und Hallwilersee

Seit 1973 lebt die gebürtige St. Gallerin Cécile Stadelmann-Hochreutener in Stans. 1997 zeigte sie ihre Werke in der damaligen Galerie am Dorfplatz. Höchste Zeit, ihr in der Galerie Stans wieder eine Einzelausstellung zu widmen.

Von Urs Sibler

Cécile Stadelmann-Hochreutener wirkt in ihrem Atelier im Dachgeschoss eines Hauses im Aemättlihof. Einen Stock tiefer wohnt sie zusammen mit ihrem Mann Peter, dem ehemaligen Lehrer an der Berufsschule Nidwalden. Die Töchter Simone und Nadja wuchsen in der Klostermatt auf, dem vorherigen Wohnsitz der Familie. Wie gelangte Cécile Stadelmann in den 1970er-Jahren nach Stans?

Engagierte Wahlstanserin

Nach einem Aufenthalt als Gaststudentin für Kunst und Philosophie an der Universität von Denver, USA, war für die Primarlehrerin klar, dass sie die Kunst zu ihrem Beruf machen wollte. Den besten Ruf als Ausbildungsstätte hatte damals die Luzerner Schule für Gestaltung. Hier erhielt sie 1975 das Diplom als Zeichenlehrerin. Seit 1981 stellt sie regelmässig in Museen, Kunsthallen und Galerien aus. 1989 erwarb sie das Diplom für Mal- und Kunsttherapie und arbeitet seither auch als Dozentin und Projektleiterin für Kunst, Gestaltung und Therapie sowie als Supervisorin. Sie war Gründungs- und ist heute Ehrenmitglied des Fachverbands für Kunsttherapie. Aber auch in Stans engagierte sie sich als Mitbegründerin des Demokratischen Nidwalden und der Freien Volksschule Nidwalden.

Licht und Schatten

Doch zurück in den Aemättlihof. Das Atelier im ausgebauten Dachstock bietet die besten Voraussetzungen für das konzentrierte Auswerten des Materials, das die Künstlerin bei Streifzügen in die Umgebung, bei regelmässigen Aufenthalten am Hallwilersee und in Südfrankreich sammelt. Am ergiebigsten sind jedes Jahr die zwei Herbstmonate in der Abgeschiedenheit der Provence. Dort gedeiht, was in den Wintermonaten in Stans geerntet wird. Hier werden die Foto- und Videoaufnahmen von Natureindrücken, von Inszenierungen in der Landschaft, die festgehaltenen Licht- und Schattenspiele in eine gültige künstlerische Form gebracht. Ein Beispiel: Ein Buch liegt unter Olivenbäumen. Sonne und Wind werfen ein bewegtes Schattenbild der Zweige und Blätter auf die leeren Seiten. Der Mistral blättert die Seiten um. Die Flüchtigkeit der Szene hält die Künstlerin in einem Videofilm fest, den sie zu einem Loop montiert. Sie meint dazu: «In der Wiederholung von wenigen kurzen Augenblicken entwickelt sich ein

zeitloser Zustand mit einem inneren Rhythmus. Fliessende Zeit ohne Anfang und Ende, endlose Bewegung im Raum. Gesammelte Augenblicke zwischen Vergehen und Dauer.»

Zeit und Raum

Ein anderes Beispiel, bei dem sich mit einer Installation der Künstlerin im Schutz der Dämmerung eine poetische Welt eröffnet: Im Dickicht unter den Eichen fängt sie mit einem Kunstgriff die letzten Sonnenstrahlen ein, die im Rücken der Szene ein funkelndes Lichtspiel entfalten. Schatten und Licht, Tag und Nacht, Dauer und Augenblick verdichten sich in einer Fotografie von zauberhafter Schönheit. Diese Fähigkeit, anrührende Bilder zu finden für Naturphänomene und für wechselnde Erscheinungsformen des Lebens, zeichnet die Künstlerin aus.

Doch Cécile Stadelmann-Hochreutener ist nicht nur Fotografin und Filmerin, sie ist auch Malerin und Zeichnerin. In ihrem anderen Stanser Atelier im Areal des Klosters St. Klara entstanden feine Aquarelle mit bewegten Linien. Die Pinselstriche finden und überkreuzen sich, sie gehen auf Distanz und verdichten sich wieder. Seit 2016 ist Cécile Stadelmann-Hochreutener an einer Werkreihe

mit Foto-Übermalungen. Fotografien in Schwarzweiss oder Farbe, beispielsweise eines Waldweges, werden von der Künstlerin mit Farbe und Pinsel übermalt. Dabei kann in einem Sommerbild die Erinnerung an den Winter aufscheinen, Tag und Nacht im gleichen Bild sichtbar werden. Ausgehend von der gleichen Fotografie wandelt sich die Stimmung. Akzente im Bild werden hervorgehoben oder durch die Übermalung zum Verschwinden gebracht. Die Grenzen zwischen der Realität und der künstlerischen Erfindung lösen sich auf. In einer Serie von Waldbildern bleiben nur noch die Astgabeln stehen.

Zu Gast in der Galerie

Verdorrt Zweige, Zeugen des trockenen Sommers 2022, hat Cécile Stadelmann-Hochreutener in Südfrankreich gesammelt. Diese wird sie in der Galerie Stans inszenieren. Sie stammen von einer Urfpflanze, die selbst die Eiszeiten überlebt hat, der Zistrose.

Höchst erfreulich, dass die Galerie Stans die Begegnung mit den aktuellen Arbeiten von Cécile Stadelmann-Hochreutener ermöglicht. Die Werkschau mit Installation, Video und Bildarbeiten gibt Einblick in das Suchen, Forschen und Fragen der Künstlerin. Die Ausstellung im Flury-Haus am Dorfplatz 11 dauert vom 3. Juni bis 2. Juli 2023. Sie ist Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 13 bis 16 Uhr zu sehen, der Eintritt ist frei. Das Galerie-Team freut sich über jeden Besuch. Die Künstlerin führt am 18. Juni um 16 Uhr persönlich durch die Ausstellung. Informationen auf galeriestans.ch.



Cécile Stadelmann-Hochreutener im Mistral in Südfrankreich.

IMPRESSUM NR. 129 (3/2023)

22. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 26. Mai 2023. Nummer 4/2023 erscheint am 26. Juni.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Markus Elsener, Beat Sonderegger, Christian Hug, Stephan Starkl, Delf Bucher, Judith Gander-Brem, Sabine Graf, Klaus Keller, Martin Niederberger, Käptn Steffi, Urs Sibler



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Cécile Maag
Redaktionsleiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

MAI / JUNI 2023

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Zuzug und Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Kinderbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 11.30 – 18.00 Uhr, Di: Morgenbetreuung ab
7.30 Uhr. Ferienbetreuung in den Schulferien.
schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

GA-Tageskarten

Erhältlich bei der Gemeindeverwaltung für 42 Franken.
Bis Ende Juni 12 Stk. pro Tag.
Ab Juli bis Ende Jahr 8 Stk. pro Tag.
Reservation unter stans.ch

je Mi – So bis 29. Oktober, Salzmagazin
Musterdemokratie Schweiz?
– (auch) am Beispiel der Landsgemeinde
nidwaldner-museum.ch

je Do, 11.30 – 18.30 Uhr,
Gemeindeplatz Turmatt
Blutspende-Mobil
immer donnerstags
bsd-luzern.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche
Sinnklang
Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

Do – So bis 14. Mai, Dorfplatz 11
Thomas Heini & Jörg Niederberger
Zeichnung, Skulptur, Malerei
galeriestans.ch

bis 4. Juni, Chäslager
Neil Enggist: I am the mountain
Gemalte Berge aus aller Welt
chaeslager-kulturhaus.ch

Mi – So bis 6. August, Winkelriedhaus
Esther Leupi & Judith Leupi
Schwestern im künstlerischen Dialog
nidwaldner-museum.ch

Fr/Sa 28./29. April, 19/8.30 Uhr,
Pfarreiheim
Kinderkleider- und Spielwarenborse
Gebrauchtes zum Nachnutzen
fmgstans.ch

Sa 29. April – November, 7.30 Uhr, Dorfplatz
Wuche-Märcht
Marktfisches aus der Region
naturlichnidwalden.ch

Sa 29. April, 9 Uhr, Dorfplatz
Nidwaldner Genuss-Markt
Chäs und Brot, Wii und Whisky
genussmarktstans.ch

Sa 29. April, 20 Uhr, Chäslager
Tankstelle Bühne
Nachwuchsplattform
für Darstellende Künste
tankstellebuehne.ch

29. April – 6. Mai, 18/20 Uhr,
Theater an der Mürg
«Theater, Theater!»
«Komeedi» unter Regie von Stefan Wieland
theaterwaerch.ch

So 30. April, Schulhaus Pestalozzi
27. Nid- und Obwaldner OL
Schnellstmöglich durch Stans
olg-now.ch

So 30. April, ab 8.15 Uhr, Stanserhorn
Tag des Faulenzens
Freifahrt für LiegestüherInnen
stanserhorn.ch

Di 2. Mai, 18 Uhr, Weidli
«Zusammen wachsen»
Co-working mit Sprayer Anoy
weidli-stans.ch

Mi 3. Mai, 20 Uhr, Rosenberg
Cäsar Ritz – Zwischen Genie und Wahn
Aus dem Leben des Hotelkönigs
lit-z.ch

Sa 6. Mai, 17 Uhr, Dorfplatz
Nidwaldnerlauf
Gross und Klein rennen schnell
nidwaldnerlauf.ch

Sa/So 6./7. Mai, 20/17 Uhr, Chäslager
«Der Besuch der alten Dame»
Annette Windlins Solo
chaeslager-kulturhaus.ch

Di 9. Mai, 17.30 Uhr, Altes Spritzenhaus
Spende Blut – Rette Leben!
Spendeaktion
samariterverein-stans.ch



Theaterwärc Stans

Das «Theaterwärc Stans», eine autonome Gruppe von «angefressenen» Laiendarstellern, will mit seinen Produktionen das Publikum mitreissen und begeistern. Mit der Komödie «Theater, Theater» von Sabine Misiorny und Tom Müller dürfte ihm dies wiederum gelingen, denn unter der Regie von Stefan Wieland spielen Markus Omlin, Pia Schmid, Beat Barmettler und Urban Riechsteiner. Aufführungsort ist das Theater an der Mürg, und zwar am Samstag, 29. April (Premiere), und vom 4. bis 6. Mai. Später «zügelt» die Truppe nach Wolhusen, Alpnach und Sarnen.
Mehr Infos: theaterwaerch.ch.

Mi 10. Mai, 19 Uhr, Pfarreiheim
Blütenkranz stecken
Kursleiterin: Germaine Siegwart
fmgstans.ch

Mi 10. Mai, 20 Uhr, Oberes Beinhaus
Eva-Maria Burkard/Stephan Britt
Kammermusik
klangweite.ch

Mi 10. Mai/14. Juni, 20 Uhr, Chäslager
Bircherix Stubete
Treffpunkt innovativer Volksmusik
chaeslager-kulturhaus.ch

Do 11. Mai, 19.45 Uhr, Rosenberg
Andreas Neeser & Pius Strassmann
Gedichte und Lyrik
lit-z.ch

Fr 12. Mai, 16.30 Uhr, Stanserhorn
Workshop Sternenfotografie
Professionelle Schulung mit Praxis
chasingstars.club

Sa 13. Mai, 20 Uhr, Chäslager
«Die grosse Angst in den Bergen»
mit Sigi Arnold und Albin Brun
chaeslager-kulturhaus.ch

Mi 17. Mai/21. Juni, 20 Uhr, Chäslager
Mitspiel hosted by Riverstones
Einstieg ins improvisierte Musizieren
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr–So 19.–21. Mai, 20/17 Uhr, Chäslager
«Siripili oder ärdige Wii?»
Hommage an Felix Stöckli
aktuel.ch

So 21. Mai, ab 11 Uhr, Nidwaldner Museum
Internationaler Museumstag
Freier Eintritt zu allen Standorten!
nidwaldner-museum.ch

Mi 24. Mai, 19.30 Uhr, MZH Turmatt
Frühlings-Gemeindeversammlung
BürgerInnenpflicht
stans.ch

Mi 24. Mai, 20 Uhr, Chäslager
Beth Wimmer & Mike Bischof
Indie-Folk-Rock-Konzert
chaeslager-kulturhaus.ch

je Do 25. Mai/29. Juni, 9 Uhr, Pfarreiheim
Kindercafé
Klein spielt, Gross parliert
fmgstans.ch

Fr 26. Mai, 20 Uhr, Chäslager
Osei Essed
Big Hands Rhythm and Blues Band
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 27. Mai, 20 Uhr, Chäslager
«Gipfel der Freude»
mit Slampoetin Lara Stoll
chaeslager-kulturhaus.ch

So 28. Mai, ab 8.15 Uhr, Stanserhorn
Trachtensonntag
Wer sich betrachtet, fährt kostenlos
stanserhorn.ch

Mi 31. Mai/28. Juni, 20 Uhr, Chäslager
Pillow Song Open Mic
von Michael Leuthold & Rene Burrell
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 3. Juni, ab 13 Uhr, Schulareal Turmatt
10. Nationaler Spieltag
Ludothek spielt durch die Jahreszeiten
ludothek-stans.ch

3. Juni – 2. Juli, Dorfplatz 11
Cécile Stadelmann-Hochreutener
Installation, Video, Bildarbeit
galeriestans.ch

Do 7. Juni, 20 Uhr, Oberes Beinhaus
Bläserensemble Stephan Britt
Konzert
klangweite.ch

Do–So 7. – 11. Juni, Theater & Culinarium
«Bergwelten»
Filmfestival
bergwelten-filmfestival.ch

Fr 9. Juni, 19.30 Uhr, Reformierte Kirche
«O mein Papa»
P(ro)S(enectute)-Singers Serenaden
nw.prosenectute.ch

So 11. Juni, 17 Uhr, Theatersaal Kollegi
«Auftakt»
Jugend-Sinfoniekonzert
zjs.ch

Fr 16. Juni, 19.45 Uhr, Rosenberg
«Der Rote Diamant»
Lesung mit Thomas Hürlimann
lit-z.ch

So 18. Juni, bis 11 Uhr, Gemeindehaus
Eidgenössische Volksabstimmung
Diverse Vorlagen
admin.ch

Fr 23. Juni, 20 Uhr, Pfarrkirche
Gospel-Konzert
Alle Facetten des Gospels
gospelsingersstans.ch

29. Juni – 8. Juli, 19.30 Uhr, Dorfplatz
Stanser Summer
Dorfplatz musikalisch berauscht
stans.ch

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut

In ganz Stans jetzt am Freitag!

Grüngutsammlung

je mittwochs

Papiersammlung

15. Juni



Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!